

# Dresdner Neueste Nachrichten

**Bezugspreise:** Bei freier Zustellung ins Haus einschließlich Porto monatlich **2,00 RM.**  
Geldverrechnungskonto 1,00 RM. Postbezug monatlich 2,00 RM. einschließlich 1,00 RM. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandabonnements: Für die Woche 1,00 RM.  
**Einselnummer 10 Pf.,** außerhalb Groß-Dresden **15 Pf.**

**mit Handels- und Industrie-Zeitung**  
Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

**Anzeigenpreise:** Grundpreis: Die 10spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Pf., Schlusszeile und private Familienanzeigen 6 Pf., die 70 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM.  
Nachschlag nach Maßstab I oder Mengenspiegel B. Preisgebühr für Bitteranzeigen 30 Pf., ausföhl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-A. 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24001, Fernverkehr 27951-27953 • Teleg.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Dittoriastr. 4a; Fernruf: Aurfürf 9361-9368  
Druck: Dresden 2060 - Nichtverlangte Einsendungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Anteils

Nr. 21 \* Dienstag, 26. Januar 1937 45. Jahrgang

## Die deutsche Antwort überreicht

Höring nach Berlin zurückgekehrt - Der Lügenprozeß in Moskau hat begonnen - Einigung über den Sandschat

### Im Einvernehmen mit Italien

× Berlin, 25. Januar. (Funkpruch)  
Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist dem hiesigen britischen Botschafter am Montagvormittag die Antwort der Reichsregierung auf die letzte britische Note in der Frage der freiwilligen Teilnehmer an den Kämpfen in Spanien überreicht worden. Der Wortlaut der deutschen Antwort, die wiederum im Einvernehmen mit der italienischen Regierung abgefaßt worden ist, wird am Dienstag veröffentlicht.

### Auch die italienische Antwortnote übergeben

× Rom, 25. Januar. (Durch Funkpruch)  
Der italienische Außenminister Graf Ciano hat am Montagvormittag die italienische Antwort auf das englische Memorandum vom 11. Januar betreffend die Frage der Nichteinmischung in Spanien und im besonderen die Frage der Freiwilligen der englischen Botschaft zu stellen lassen.

### Ohne Hintergedanken!

Was zur Blum-Rede gesagt werden muß

Der französische Ministerpräsident Léon Blum glaubt, daß in seiner gestrigen Rede in Lyon vor seinen Zuhörern gewissermaßen entschuldigend zu wirken, daß seine Rede keine besonderen Überraschungen bringen werde. Wenn der französische Ministerpräsident die Erwartungen seiner Zuhörer bezart beruhigen wollte, so hat er sich dafür bei seiner eigenen Presse zu bedanken, die seit Tagen die „bevorstehende“ Sonntagsrede des französischen Ministerpräsidenten als eine „Denkschrift an die Welt“ antizipiert und in langen Ausführungen sich darüber verbreitete, welche aussergewöhnliche Vorlesung Léon Blum Deutschland zu machen haben werde.

von Frankreich Rückversicherungen geben ließen und durch ihre Haltung gegen Deutschland immer wieder unter Beweis stellen, daß sie es, schließt auf die französische Freundschaft, es gar nicht für notwendig hielten, ernsthaft den Versuch zu machen, sich mit Deutschland zu vertragen. Und können wir selbst Vertrauen in die vom französischen Ministerpräsidenten vorgeschlagene Methode haben? Diese Wege schlägt man und seit 18 Jahren in Paris immer wieder vor. Und was haben wir damit erreicht, daß wir uns 1 1/2 Jahrzehnte lang auf diesen Weg lösen ließen? Nichts. Wir haben auf dem Weg der Kollektivität niemals etwas für Deutschland durchgesetzt, und noch niemals wurde etwas Wesentliches für die Besserung der europäischen Situation auf allgemeinen Kongressen mit ihrer Vielrederei und ihrer Vielgeschäftigkeit erzielt. Wenn Deutschland heute wieder frei, stark und gleichberechtigt im Rate der Völker ist, so nur deshalb, weil es sich den Weg dazu selber geöffnet und sich nicht etwa auf den guten Willen der anderen verlassen hat.

Diese Erwartungen haben sich nicht erfüllt. Die Rede enthält nichts wesentlich Neues. Allerdings: der Ton des französischen Ministerpräsidenten war verbindlich und höflich. Er vermied die offenen und versteckten Anklagen und Verdächtigungen, auf die viele seiner Reden, sobald Deutschland in Frage kommt, noch immer nicht verzichten zu können glauben. Er unterließ, sehr im Gegensatz zu der Haltung der ihm und seinen Parteifreunden nahelebenden Presse, daß er seinen Zweifel an dem Friedenswillen des deutschen Führers und Reichsregierers bene und davon überzeugt sei, daß alle Abkommen der Zukunft lediglich auf dem Boden der Gleichheit abgeschlossen werden könnten. Wir stellen diese Maßnahme im Ton und diese Anerkennung des deutschen Friedenswillens mit Genugtuung fest. Mit der gleichen Verleumdung können wir nur Kenntnis nehmen, daß der französische Ministerpräsident sich gegen jeden Ruhmhandel wandte, gegen die in Westeuropa zur Zeit vielbesprochene Idee, mit Deutschland nur dann auf wirtschaftlichem Gebiet zusammen zu arbeiten, wenn Deutschland bestimmte zeitliche Voraussetzungen erfüllt.

Die Methode der zweiseitigen Verträge, die Deutschland bevorzugt, hat dagegen bereits eine ganze Reihe bemerkenswerter Erfolge aufzuweisen. Wir weisen nur auf das deutsch-polnische Abkommen hin, das einen schweren Kronenkonflikt im Osten Europas erledigte. Wir denken an das Abkommen mit Österreich, an den Notenvertrag mit England und an die direkte Aussprache mit Italien, die eine neue Situation in Europa geschaffen hat. Alle diese deutschen Verträge haben die Konfliktmöglichkeiten in Europa vermindert. Das Gegenteil gilt von dem französisch-sowjetischen Pakt, der die Gefahr für den Frieden in Europa auf das bedenklichste erhöht hat. Folgen wir zusammen: die Rede des französischen Ministerpräsidenten bringt grundsätzlich nichts Neues. Wir begrüßen es, daß der französische Ministerpräsident den Willen zur Zusammenarbeit in der Welt wenigstens formal darlegte. Dieser Wille ist auch auf deutscher Seite ohne Einschränkung vorhanden. Wenn der französische Ministerpräsident erklärt, daß er bereit sei, ohne jeden Hintergedanken und ohne jede Demütigung in eine Aussprache mit Deutschland einzutreten, so mag das als ein gutes Vorzeichen für die Zukunft gedeutet werden. Aber da er, wie der Inhalt seiner Rede beweist, in den Methoden völlig an der Vergangenheit festhalten möchte, so bedeutet dies lediglich ein Herumirren im Kreise. Wir kommen auf diese Art durchaus wieder auf den gleichen Punkt zurück, wie der Wanderer, der sich im Walde verirrt hat und vergeblich nach einem Ausgangspunkt sucht.

Wenn nun auch eine sanftere Melodie von jenseits des Rheins zu uns herüberklingt, so ist der Inhalt des politischen Liedes, das wir gestern aus Lyon hören, doch der gleiche geblieben. Der französische Ministerpräsident lehnte in Übereinstimmung mit allen seinen Vorgängern die von Deutschland immer wieder vorgeschlagene und in verschiedenen Fällen mit großem Erfolge angewandte Methode der zweiseitigen gründlichen und vertrauensvollen Aussprache zwischen zwei Völkern rundweg ab und bekannte sich im Gegensatz zur Methode solcher zweiseitiger Pakte erneut zum Gedanken der Kollektivität und der Gesamtregelung aller europäischen Fragen. Wenn wie es die orthodoxe französische Außenpolitik vorschreibt, stelle auch Blum die französische Sicherheit in den Vordergrund seiner Betrachtungen und erkläre, die französische Regierung sei überzeugt, daß keine für Frankreich besonders geschlossenen Verpflichtungen die Sicherheit ihres Landes verdrängen könnten. Diese Sicherheit liege für Frankreich in dem kollektiven Friedensgedanken, in seiner Mitgliedschaft im Völkerbund und in dem Bestehen an den Freundschaften, die von der französischen Regierung angeknüpft worden sind.

(Den Text der Rede Léon Blum - I. S. 2)

### Ugaki soll die Regierung bilden

Die Verhandlungen in Tokio

× Tokio, 25. Januar. (Durch Funkpruch, Ostasienbüro des DFB)  
General Ugaki wurde vom Kaiser mit der Kabinettbildung betraut, auf den Rat des Prinzen Seisji, des Regiereministers Juza und des Präsidenten des Staatsrates, Oyanuma. General Ugaki findet bei den Parteien, in der Presse und in der Wirtschaft eine günstige Aufnahme, da er eine Verhandlung mit den Parteien anstrebt und als ein Mann großen Formates mit reichen Erfahrungen und vielen Beziehungen zu Politik und Wirtschaft gilt.

### Die Flutkatastrophe in USA.

Noch immer weitere Ausdehnung - Schneesturm im Hochwassergebiet

Das amerikanische Überschwemmungsgebiet - es umfaßt nunmehr 13 Staaten des mittleren Westens und des Südens - wurde am Sonntagabend von einem heftigen Schneesturm heimgesucht, der die Leiden der Bevölkerung noch verschlimmerte. Er hatte zahlreiche Erkrankungen unter den 400 000 Obdachlosen und Flüchtlingen zur Folge: in den überschwemmten Städten und Dörfern wütete eine Grippe-epidemie, und viele Personen erkrankten an Lungenerkrankungen. Auch andre Krankheiten haben sich bemerkbar gemacht. Die Krankenhäuser sind in mehreren Städten überfüllt. Es ist harter Nahrungsmangel eingetreten.  
Am Sonntagabend wurden mehrere Tausend Städte, die bisher von den Fluten verschont geblieben waren, überschwemmt. Auch neue Dammbauwerke waren zu verzeichnen.  
Die Gesamtzahl der Todesopfer ist auf mehr als 100 gestiegen. Viele hundert Personen werden vermisst. Der bisher angerichtete Schaden ist unüberschaubar.

Das amerikanische Überschwemmungsgebiet - es umfaßt nunmehr 13 Staaten des mittleren Westens und des Südens - wurde am Sonntagabend von einem heftigen Schneesturm heimgesucht, der die Leiden der Bevölkerung noch verschlimmerte. Er hatte zahlreiche Erkrankungen unter den 400 000 Obdachlosen und Flüchtlingen zur Folge: in den überschwemmten Städten und Dörfern wütete eine Grippe-epidemie, und viele Personen erkrankten an Lungenerkrankungen. Auch andre Krankheiten haben sich bemerkbar gemacht. Die Krankenhäuser sind in mehreren Städten überfüllt. Es ist harter Nahrungsmangel eingetreten.  
Am Sonntagabend wurden mehrere Tausend Städte, die bisher von den Fluten verschont geblieben waren, überschwemmt. Auch neue Dammbauwerke waren zu verzeichnen.  
Die Gesamtzahl der Todesopfer ist auf mehr als 100 gestiegen. Viele hundert Personen werden vermisst. Der bisher angerichtete Schaden ist unüberschaubar.

### Brennende Flüsse in Cincinnati

Verheerende Feuerbrunst - Nach Kälte Lawetter

Sonderabteilung der Dresdner Neuesten Nachrichten

× Cincinnati, 25. Januar. (United Press)  
Die Hoffnung, daß der Einbruch kalten Frosts weiter den Überschwemmungsgebieten des Ohio und Mississippi Widerstand ihrer schweren Leiden bringen werde, hat sich als trügerisch herausgestellt. Nur sechsundzwanzig Stunden hielt die Kälteperiode an. Dann setzte Tauwetter ein, das die erlahmten Schneefälle mit heftigem Regen ablöste und den niedrigen anhaltenden Schnee rasch in Wasser verwandelte. Alle Flüsse, Flüsse und Ströme des nördlichen Hochwassergebietes schwellen darum erneut mit großer Geschwindigkeit an.  
Der Ohio dürfte am Montag einen Wasserstand von vierundzwanzig Meter erreichen. So gefährlich ist die Lage von neuem geworden, daß die Flußbehörden nicht mehr wagen, einen zu erwartenden Hochwasserstand vorherzusagen.  
Besonders ernst ist auch die Lage im Staate Tennessee. In der Nähe von Memphis bewohnen Farmer mit Schrotflinten bewaffnet den dort neuerrichteten Damm, da die Deeresverwaltung den Befehl gegeben hatte, den Damm zu durchbrechen, um die weiter am Oberlauf des Mississippi liegende Stadt Cairo (Illinois) vor den Fluten zu retten. Die über diesen Befehl empörten Farmer drohen, auf die dortigen entlassene Nationalgarde zu schießen.  
Eine durch das Hochwasser verursachte Explosion mehrerer Zylinder der Standard Oil-Co. letzte in Cincinnati ein ganzes Häuserviertel in Brand. Die Zylinderkammer schoß über hundert Meter hoch und wurde durch ein explodierendes Oelfässer und Tank angedeckt. Das brennende Öl floß auf die durch das Hochwasser überfluteten Straßen und machte aus ihnen brennende Flüsse. Mindestens 32 Häuser brannten nieder, darunter zwei Fabriken. Die Feuerwehr mußte ihre Löscharbeiten von Motorbooten aus vor-



nehmen. Der riesige Brand konnte bis Sonntagmorgen nicht noch nicht eingedämmt werden. Ungeheure Rauchwolken lagerten über der Stadt, in der unbeschreibliche Verwirrung, Elend und Panik herrschten.

Der Gouverneur des Staates Ohio hat laute Rufe Nationalgarde nach Cincinnati abkommandiert, um Unruhen zu verhindern. Außerdem wurde über die Stadt der Belagerungszustand verhängt. Die Verluste der Standard Oil-Co. werden bereits auf drei Millionen Dollar geschätzt. Ihre sämtlichen Gebäude, das Arbeiterwohnungsgebiet, die Warenhäuser und Garagen sowie 500 Kraftwagen, ferner eine Million Gallonen Benzin und zehn große Zylinder sind dem Brand zum Opfer gefallen. Die Feuerbrunst wütete in den frühen Abendstunden des Sonntags in einer Länge von fünfzehn bis zwanzig Kilometer und einer Breite von einem Kilometer.

### Revolte im Zuchthaus Frankfurt

Flucht vor den Fluten - Städte geräumt

Sonderabteilung der Dresdner Neuesten Nachrichten

× Washington, 25. Januar. (Durch United Press)  
Die Flutkatastrophe hat die vollständige Räumung einer bedeutenden Stadt von ihrer Bevölkerung notwendig gemacht. Wie das rote Kreuz bekannt hat, sind sämtliche 35 500 Einwohner der am Zusammenfluß von Ohio und Tennessee liegenden Stadt Paducah auf übergelegenen Gelände abtransportiert worden,  
weil die daherschaufenden Hochwasserfluten der beiden großen Ströme ihnen unmittelbare Lebensgefahr brachten. Angehörige bereits vorgekommener Flutkatastrophen, in den von der Bevölkerung verlassenen Gebäuden  
sind in vielen Gegenden die bewaffneten Wächter ernannt worden, auf verdächtige Personen sofort zu schießen.

Die Bundesregierung entsandte 70 000 Arbeiter in die betroffenen Gebiete zur Bergung der Obdachlosen und zu Rettungsarbeiten. Das rote Kreuz schickte in Lügen, Lastwagen und Flugzeugen Kerze, Medizin und Lebensmittel sowie warme Decken.

In Frankfurt (Main) verhafteten 2000 Insassen des dortigen staatlichen Zuchthaus ausbrechen,

nachdem das Hochwasser in den Gefängnisblöcken eingedrungen war. Sie wurden jedoch durch Maschinen-gewehrfeuer der Turmwächter und durch die eifigen Fluten des Ohio-Flusses zurückgedrängt. Hierbei kamen mehrere Sträflinge ums Leben. Der Gouverneur ordnete schließlich die Räumung des Zuchthaus an. Tag und Nacht wird an der Verhinderung der noch standhaltenen Dämme oder an der Kübelformung der